

Rivista trimestrale Motorrad RIDE (Germania)

PRINT e ONLINE

Data: Dicembre 2022

Titolo: Emilia Romagna, viaggio tra spazio e tempo

<https://www.motorradonline.de/ride/>

Versione print
Tiratura 331.560 copie



Rivista trimestrale Motorrad RIDE (Germania)

PRINT e ONLINE

Data: Dicembre 2022

Titolo: Emilia Romagna, viaggio tra spazio e tempo

<https://www.motorradonline.de/ride/>

Versione print
Tiratura 331.560 copie





Italienische Momente in den idyllischen Orten Vedeggheto (oben) und Dozza in der charmantesten und natürlich schmackhaften Osteria di Dozza (unten)



Ein Besuch im Werkmuseum von Ducati lohnt sich auch für die Fahrer anderer Motorradmarken

Sonntags zum Gottesdienst? Im katholischen Italien keine Frage – auch nicht für eher säkulare Naturen, die in Bologna im Stadttreff Borgo Panigale zum Hochamt in die heiligen Hallen von Ducati pilgern, zu den göttlichen Rennern im Werkmuseum. Aber was ist dann das? Jedenfalls keine „Ökumene“. Denn während der Pförtner die 950er Multistrada V2S von Katrin zum großen Firmenparkplatz durchwinkt, müssen sich Besucher mit einem Fremdfabrikat, selbst wenn dieses ebenfalls einen klangvollen italienischen Namen trägt, draußen an der Straße einen Abstellplatz suchen. Tipp vielleicht fürs nächste Mal: Fette Ducati-Aufkleber auf den Tank – und mal sehen, ob der Pförtner sich auskennt. „It's a privilege only for Ducatis“, lacht Madi, Mädchen für alles in der Pförtnerloge, als sie uns schließlich die Eintrittskarten fürs Museum aushändigt. Und da stehen sie dann, hübsch aufgereiht im Halbrund, die meist roten oder silbernen Preziozen, von der Cucciolo Racing aus dem Jahr 1949, ein Moped mit getuntem 48-cm³-Motörchen, das in Monza verschiedene Geschwindigkeitsweltrekorde aufstellte, über die legendäre 750 Imola Desmo, Siegermaschine 1972 unter Paul Smart beim 200-Meilen-Rennen in Imola, bis zur Desmosedici GP von 2016, dank futuristischer Winglets stabil auch bei Tempi jenseits der 350-km/h-Marke. Und wohl nur eine

Frage der Zeit, bis sich hier das Arbeitsgerät von Francesco „Pecco“ Bagnaia einreißt, womit Ducati nach langer Dürrestrecke in der MotoGP 2022 wieder mal die Fahrerweltmeisterschaft gewinnen wird, drei Wochen nach unserem Museumsbesuch Mitte Oktober.

Rund 1000 Jahre zuvor ist die Abtei Monteveglio errichtet worden, hoch oben auf einem Hügel, gut 20 Kilometer südwestlich von Borgo Panigale. Schemenhaft wie die Visionen der Gründerväter von Ducati, 1926 gestartet als Produzent von Radioteilen, schält sich die Silhouette der Anlage aus dem Mittagsdunst. Während das kühle Kirchengewölbe und die schummerige Krypta ganz der Kontemplation dienen, kannst du dich drauffan an den sonnenbeschirmten Tischen der Trattoria del Borgo auch irdischen Genüssen hingeben. Genug gestaut oder gar geschlemmt, Zeit, die Motorräder artgerecht zu bewegen. Zu



Eindrucksvoll: Die inspirierende Landschaft bei Cereglia (links). Das Rocchetta Mattei genannte, von Wunderheiler Cesare Mattei im 19. Jahrhundert errichtete, burgartige Schloss im nördlichen Apennin bei Grizzana Morandi in der Provinz Bologna (rechts)



nächst mal auf der SP 27 via Bersaglio nach Zappolino, von einer Kurve zur nächsten zappend. Na also, geht doch. Um nun aber nicht als Kulturbanansen durchs weltliche Weinbaugebiet der Emilia-Romagna zu sausen, wollen wir in Savigno, nicht zu verwechseln mit Sauvignon Blanc, einen Winzerbetrieb besichtigen, die Azienda Agricola Mastrosasso Torricella in der Via Scardazzo 292. Eine Adresse, die sich als beliebtes Ziel bei Sonntagsausflügeln entpuppt. Weinprobe muss respektive sollte vor der Weiterfahrt zwar besser nicht sein, doch dem zu widerstehen, was der virtuose Grillmeister Alessandro Bartolini am offenen Feuer brutzelt, fällt da schon schwerer – es sei denn, du bist Vegetarier. Danach immerhin Gelegenheit zum Povernapping auf der Wiese zwischen den Reben. Und jetzt wirklich freie Fahrt für Vollgefütterte, mit

Schmackes weiter auf der SP 27 via San Prospero und Bortolani zur SP 69 nach Marzabotto. Nur die Speicherkarte ist noch recht leer, es fehlt ein klassisches Motiv „Landschafts-panorama mit Motorrad“. Wir finden es bei Veduggio: grüne Bilderbuchhügel, davor das Dorf mit Bruchsteinhäusern und ockergelbem Kirchturm; dazu eine schwarz gekleidete Frau beim Gassigehen mit ihrem weißen Hund sowie als Farblecks die rote Multistrada. Klischee? Belissimal!

Back to Bologna. Wenn noch in Marzabotto das „Etruskische Nationalmuseum Pompeo Arià“ auf dem kulturellen Zettel steht, geht es vermutlich weiter per SS 64, die wie eine rote Hauptschlagader den sonntagabendlichen Rückstau in die Hauptstadt der Emilia-Romagna zu wuppen hat, deutlich weniger frequentiert ist da die SP 26. So oder so löst uns das Navi durchs Straßenlabyrinth der Metropole schließlich zum vorgebuchten Hotel Il Guercino in der Via Luigi Serra 7. Zwei Kreuzungen weiter steht wie ein Fels in der Brandung die mächtige Chiesa del Sacro Cuore di Gesù. Wer den Bau mit der 60 Meter hohen Kuppel für die Hauptkirche Bolognas hält, irrt: Das ist in der an

Sakralbauten so überreichen Stadt die Basilica di San Petronio an der Piazza Galvani. Aber wir verzetteln uns, gehen gleich neben dem Il Guercino zur Enoteca La Fermè, wo es zu diversen Leckerereien nicht nur exquisite Weine gibt, sondern sogar auch Beach Voyer, süßfiges Craft-Bier aus Bologna.

Montagmorgen. Noch einmal zu Ducati, erwartungsfroh nun zur offiziell angemeldeten Factory Tour. Ach, was für ein ungetrübtes Vergnügen war so eine Werksbesichtigung mal vor Jahren. Da konnte der Autor die Menschen an ihrem Arbeitsplatz porträtieren, zeigen, wie sie so voller Charme und Hingabe Materie zum Leben erwecken. Und heute? Als es losgeht, striktes Fotoverbot. Halp Gerade dafür sind wir doch gekommen. Geheimnisse der Renabteilung Ducati Corse bleiben hinter verschlossenen Türen eh verborgen. Aber ja, nix zu machen, seit der Übernahme durch Audi weht halt ein kälterer Wind, basta. Abgesehen davon ist der Gang durch die Montagehallen dann durchaus interessant. Gao Borgo Panigale, avanti, avanti auf der SP 26 nach Montepastore, um uns wieder

einzuulinken ins Kurvenkarussell inmitten doppelseitentauglicher Bergpanoramens. Cereglia und Vergato, Castel d'Aiano und Marano heißen die Durchgangsstationen. Die Straßen mal rötlich blass wie der von der Sonne ausgebleichte Lack eines Golf II, mal zernarbt und wie geschafften fürs elektronische, semiaktive Fahrwerk der Multistrada. Multikulti dann an der SP 62 zwischen Riola und Ponte di Verzuolo, als das märchenhafte Burgschloss Rocchetta Mattei auftaucht, ein Mix aus Neuschwanstein und Alhambra. Geduldig erwartet, grazie mille, werden wir von Fremdenführerin Diletta, die uns mit Engagement und Begeisterung durch die eigentlich nur am Wochenende zugängliche Anlage geleitet. Wow, wow, wow! Während du im Treppenhaus mit all den verwirrend schwarz-weiß gemusterten Säulen und Bögen fast glaubst, in einem Vesierbild von M.C. Escher gelandet zu sein, ist in den meist leeren Räumen mehr Fantasie gefragt, um sich vorzustellen, wie es gegen Ende des 19. Jahrhunderts Schloss- und Bauherr Cesare Mattei, italienischer Wunderheiler und Erfinder der Elektrohomöopathie, mit seinen illustren Gästen hier hat krachen lassen. »



Pulsierendes Nachtleben in Bologna, hier vor der Chiesa del Sacro Cuore di Gesù

2000 bis 3000 Musikbegeisterte treffen sich alljährlich im Juli beim Soul-Festival in Porretta Terme, das restliche Jahr über eher die Kurschatten in dem für seine Thermalbäder berühmten Ort. Nun, mit dem Hotel Helvetia Thermal Spa als Nachtquartier treffen wir es dort reichlich feudal. Und auch wenn Katrin und ich uns zwar kaum für Wellness oder Whirlpool erwärmen können, freuen wir uns anderntags doch schon frühmorgens über jede Menge Schatten – logo, wenn der Lorenz so schön von schräg oben knallt. Blinzel, blinzel also durch die mit Insektentoni gespickten Verkleidungsscheiben im Gegenlicht und via Lizzo und Badi auf der SP 40 zum Lago di Suviana, einem von grünen Eichenhainen umgebenen Stausee und Freizeitparadies. Bis zu 75 Kilogramm schwere Karpfen soll man dort fangen können, vermutlich Anglerlatein. Egal, als Mithringsel für daheim steht sowieso statt grütem Fisch feurige Salamì D'Avola auf der To-buy-Liste. Zumindest eine ähnlich pikante

Variante gibt es tatsächlich in Castiglione dei Pepoli, in der Bottega della Carne di Fanti e Figli. Gleich neben der Metzgerei an der Piazza Libertá auch das Caffé Centrale; die Cappuccini kosten dort kein Vermögen wie auf dem Markusplatz in Venedig, sondern freundliche 3,20 Euro – zusammen. Und während noch Bambini im Kinderwagen gehätschelt werden, fahren wir jetzt „fremd“, verlassen die Emilia-Romagna und machen einen Schlenker durch die Toskana, um den in der hübsigen Bikerszene so beliebten Pissen Futa und Raicosa auf den kurvigen Asphalt zu fühlen. Um es kurz zu machen: Ganz weit nach oben in unser persönliches Ranking schafft es die SP 503 von Firenzuola hoch zur SS 65, der eigentlichen Strecke über die beiden prominenten Pässe. Bosenstopp am Chalet Raicosa, selbst in der Woche Treff- und Kulminationspunkt italienischer Mopedkultur. Und dann Schlusspurt, Stechen mit der Sonne auf der SP 58 und SP 21 zum heutigen Etappenziel.

Wir verlieren. Längst ist es dunkel bei der Ankunft in

Dozza, wie wunderschön und romantisch. Hossa! Liebe auf den ersten Klick. Das Display der Duc leuchtet mit der angestrichelten mittelalterlichen Berg Rocca Sforzesca um die Werte, quasi ein Sinnbild der sich weiterentwickelnden Fähigkeiten des Homo technicus. Und die Künstler? Sie kommen zur Biennale del Muro Dipinto nach Dozza, machen die Mauern und Fassaden des Dorfes zu einer fantastischen Open-Air-Galerie, geöffnet rund um die Uhr. Die Adressen fürs adäquate Après-Moto: Erst die Osteria di Dozza, ein Gasthaus mit origineller Wand- und Deckendecke, dann die Locanda Dolce Vita, ein B&B für den süßen Schlaf. Neben das Wandbild „Cometa“; es zeigt einen riesigen, durch die Schwärze des Alls segelnden Kometen, darunter, winzig klein, ein Planet – die Erde? Dazu, passend nicht nur zur letzten Station unserer Reise, der wenige Kilometer von Dozza entfernten Rennstrecke Imola, die Inschrift „Tempus Fugit“, die Zeit flieht, die Zeit rast vorbei. ■



Eintauchen in unterhaltsame Landschaften auf der SP 503 zwischen Firenzuola und der SS 65 (oben). Auftauchen italienischer Auto-Legenden: Ferrari-Denkmal „Rampante“ in Imola (unten)





TOURDATEN
www.motorradonline.de/ride15-europa
ZUM DOWNLOAD

INFO

TOUR 5: EMILIA-ROMAGNA

TOURDAUER:
2 Tage (inklusive Museum und gegebenenfalls Factory-Tour Ducati)

GEFAHRENE STRECKE: **260 km** (ohne Rückkehr nach Bologna)

ALLGEMEIN

Verschlungene Motorradsträßchen und geschichtsträchtige Orte machen die Emilia-Romagna zum attraktiven Reiseziel – nicht nur für Ducati-Fans, die, wie alle anderen Motormaniacs, in Bologna die Geburtsstätte ihrer zweitgrößten Lieblinge besuchen und besichtigen können.



UNTERKUNFT:

Hotel Il Guercino, Via Luigi Serra 7, 40129 Bologna, Telefon +39/05 13/6 98 83. Stilvolles 4-Sterne-Haus (Garni) mit Wellnesscenter nördlich des Innenstadtrings, Parkplatz im Hof. DZ ab 95 Euro. www.guercino.it

Hotel Helvetia Thermal Spa, Piazza Vittorio Veneto 11, 40046 Porretta Terme BO, Telefon +39/05 34/22 214. Feudales 4-Sterne-Haus mit großem Spa-Bereich im Zentrum des für sein Soul-Festival berühmten Kurortes, fußläufig entfernte Tiefgarage, DZ ab 160 Euro. www.helvetiabenessere.it

Locanda Dolcevita, Via XX Settembre 17, 40060 Dozza BO, Telefon +39/34 97 43 13 49. Charmantes Quartier inmitten des einer

Open-Air-Galerie gleichenden Dorfes, öffentliche Parkplätze, DZ ca. 80 Euro.



GASTRO-TIPP:

Osteria di Dozza, Via XX Settembre 19, 40060 Dozza BO, Telefon +39/05 42/67 82 00. Typisch italienisches Gasthaus, bereits das Interieur ist ein Augenschmaus. www.osteriadozza.it



FOTOSPOTS:

1: Dozza mit seinen vielen kunstvollen Wandbildern.
2: das Ferrari-Denkmal „Rampante“, eine fünf Meter hohe Skulptur aus Ferrari F40-Modellen an der Zufahrt zur Rennstrecke in Imola.



TOP-STRECKEN:

SP 68 von Vergato nach Castel d'Aiano. SP 40 von Porretta Terme zum Lago di Suviana und via Bargi in die Serra dello Zanchetto. SP 21 von Guignola nach San Martino in Pedrioli.



AUSFLUGSZIELE:

Museum und/oder geführte Tour durch die Produktionshallen von Ducati, Via Antonio Cavalleri Ducati 3, 40132 Bologna-Borgo Panigale; Tickets jeweils 17 Euro, Werkführung nach Anmeldung. www.ducati.com/it/it/borgo-panigale-experience.

★ **HIGHLIGHTS:** siehe Karte

LÄNDERINFO: ITALIEN

- Innerorts
- Landstraßen
- Schnellstraßen
- Autobahnen
- +49 89 22 22 22
- Notruf 112
- 0039 = Ortsvorwahl ohne Null = Teilnehmernummer
- Streckenabhängig
- Lichtpflicht, Helme nach Norm ECE R 22

DER BESONDERE TIPP

Im Infield des Autodroms von Imola ermöglicht ein lauschiger Aussichtshügel im frei zugänglichen Acque Minerali Park den ungehinderten Blick auf die Strecke (Kurve Acque Minerali).



Das Chalet Raticosa ist ein Hotspot italienischer Motorradkultur

